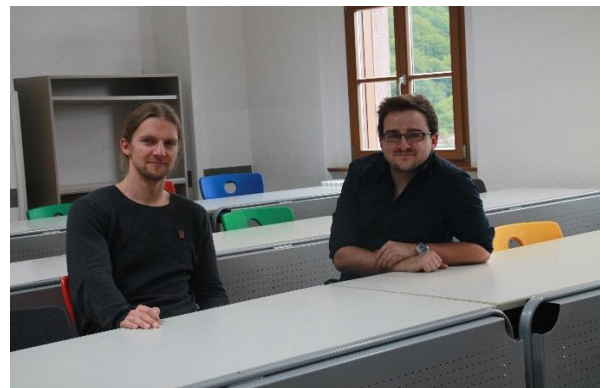


Jung und motiviert

Spricht man mit Willi Ackermann und Daniel Hoppe über unsere Schule, so kommen die beiden aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. Mit ihnen kamen vergangenes Schuljahr zwei sehr junge Lehrer an das Gymnasium. Doch nicht nur das Alter verbindet sie. Schon seit dem gemeinsamen Studium in Jena kennen sie sich und sind im Laufe der Zeit richtig gute Freunde geworden. Das merkt man den beiden auch an, sie scherzen viel miteinander, während die Schülerzeitung sie befragt. Das Unterrichtsfach Mathematik ist eine weitere Gemeinsamkeit. Als Zweitfach lehrt Herr Ackermann Geographie, während Herr Hoppe über die Ethik aufklärt.

Dabei sahen die Vorstellungen in ihrer Zeit als Schüler noch ein wenig anders aus: Willi wusste da bereits, dass er Lehrer werden möchte und auch, dass er dies im Fach Mathematik tun will. Seine weiteren Pläne, Sportlehrer zu werden, scheiterten am Eignungstest. Deshalb entschied er sich, Geographie als Lehramt zu studieren.



© Franz Lange

Ähnlich erging es Herrn Hoppe. Der wollte ursprünglich Polizist werden, aber seine Entscheidung fiel letztendlich doch auf den Lehrerberuf. Allerdings stoppte ihn auch der

sportliche Eignungstest, woraufhin er neben der Ethik die Mathematik für sich auswählte. Dort sei er in der Sekundarstufe I eher mittelmäßig gewesen, habe es durch eine deutliche Leistungssteigerung in der Oberstufe aber dennoch zu einem sehr guten Abitur geschafft. Dass er nur den Grundkurs in Mathematik belegt hat, habe ihm im Studium dann auch keine Probleme mehr bereitet.

Während er bereits Anfang des letzten Schuljahres zu uns kam und von da an in den Klassenstufen 5 bis 8 zu finden war, stieß Herr Hoppe erst im November dazu und gab bis zur neunten Klasse Stunden. In diesem Schuljahr werden sie ein wenig entlastet, sodass auch Schüler der Oberstufe von ihnen unterrichtet werden. Dass junge Lehrer einen besseren Draht zu den Schülern hätten, stimme zum Teil, sagt Herr Ackermann. „Man kann sich noch etwas besser an die Zeit erinnern, als man selber die Schulbank drücken musste. Auf der anderen Seite ist man als älterer Lehrer vielleicht erfahrener.“ Sie seien bemüht, ihren Unterricht unterhaltsam und interessant zu gestalten, allerdings sei dies in Fächern wie Mathe ja auch nicht immer ganz so einfach.

Kuriose Ereignisse habe es in ihrer Amtszeit bei uns keine gegeben. „Nur einmal, da habe ich den Stift eines Schülers aus dem Fenster geworfen, weil er mich so genervt hat. Den haben wir nicht mehr wieder gefunden“, sagt Herr Hoppe lachend. Den letzten Schultag der zwölften Klassen, den sie in diesem Jahr das erste Mal miterleben durften, fanden die beiden äußerst human. Im Vergleich zu ihrem eigenen „Assitag“, der ja noch nicht so lange zurückliegt, sei das absolut im Rahmen gewesen.

Von unserem Gymnasium, insbesondere von unseren Parkanlagen, seien sie seit dem ersten Tag besonders angetan gewesen, sodass sie es sich nach ihrer eigenen Aussage sehr gut vorstellen können, noch sehr lange an unserer Schule zu unterrichten.